

SCHULPROGRAMM

Winckelmann-Gymnasium Stendal





Johann Joachim Winckelmann

(Fotografie des Gemäldes von Anton von Maron, aus dem Jahre 1768)

Über stille Größe

Ina Panknin, Schülerin der 6. Klasse im Schuljahr 2009/2010:

Lebenslauf des J. J. Winckelmann

Er wurde im Dezember 1717 geboren,
sein Vater – ein Schuhmacher –
zog ihn bestimmt mal an den Ohren.
Johann Joachim wurd‘ er gerufen,
sein Lateinschul-Rektor Tappert fand:
„Der ist zu Höherem berufen!“

Tatsächlich: Er wurde bekannt, ein Kenner der Kunst,
genoss in Italien Kardinals- und Papstes Gunst.
In Triest, im Juni, da war er an seinem Ort,
rastete, ward beraubt, erlag einem Mord!

Vivien Reich, Schülerin der 6. Klasse im Schuljahr 2009/2010:

Winckelmann

Stendal sollte stolz sein, dass so ein wichtiger Mann hier geboren wurde!
Wo wäre die Archäologie?
Wo wäre die Klassik Goethes und Schillers?
Die Etruskerausstellung?
Wo wären wir, auf welcher Schule?
Wo würden die Jugendlichen ohne Denkmal ihre Abende verbringen?
Wo wäre mancher Schriftsteller ohne die Mordgeschichte?

Johann Joachim Winckelmann:

Von der Grazie in Werken der Kunst

„Die Grazie ist das vernünftig Gefällige. Es ist ein Begriff von weitem Umfange, weil er sich auf alle Handlungen erstreckt. Die Grazie ist ein Geschenk des Himmels, aber nicht wie die Schönheit, denn er erteilt nur die

Ankündigung und Fähigkeit zu derselben. Sie bildet sich durch Erziehung und Überlegung und kann zur Natur werden, welche dazu geschaffen ist. Sie ist ferne vom Zwange und gesuchten Witze; aber es erfordert Aufmerksamkeit und Fleiß, die Natur in allen Handlungen, wo sie sich nach eines jeden Talent zu zeigen hat, auf den rechten Grad der Leichtigkeit zu erheben.“

Die Gedichte unserer Schülerinnen beschreiben die Leistungen unseres Namenspatrons, seine Worte enthalten ein ganzes pädagogisches Programm, und es kann, wie alle Programme, nicht in Gänze angewendet oder gar verwirklicht werden. Eine Schule, die nur Programme abarbeitet, wirkt nicht ins Leben hinein. Das hat Winckelmann gewusst, selbst vernachlässigte Erziehung könne nicht die Fähigkeit zur Empfindung des Schönen ersticken, „wie ich hier an meinem Teile weiß“, schreibt er an anderer Stelle in der Abhandlung über die „Fähigkeit der Empfindung des Schönen“. Deswegen können diese Sentenzen nur in dem Sinne des von Winckelmann oft inspirierten Johann Wolfgang Goethe Gemeinten Anwendung finden, der in „Dichtung und Wahrheit“ befindet, dass die Jugend lieber angeregt als unterrichtet sein wolle.

So zu verfahren, das ist unser Ziel: Ohne Bildung und Erziehung ist Erkenntnis nicht möglich. Aber beides soll mehr anregend als im kurzen Sinne belehrend daherkommen.

Vielfalt bietet dafür die beste Gewähr. Und wie Winckelmann wusste, dass man sich auch mit der Geometrie des Cartesius auseinandersetzen muss, wenn man Schönheit definieren will, so kann sich moderner Gymnasialunterricht nicht erschöpfen in der Betrachtung nur bestimmter Seiten der Wissenswelt. Das Winckelmann-Gymnasium Stendal ist eine „alte“ Schule, wir blicken auf eine sechshundertsiebzehnjährige Geschichte zurück. Leistungen zu erbringen, war hier immer das Ziel. Da die Schule einen traditionsreichen und aktiven Freundeskreis hat, können wir die Entwicklung unserer Absolventen lange verfolgen. Immer wieder wird uns von „Ehemaligen“ bestätigt, dass die Grundlage für beruflichen Erfolg und gelingendes Leben auch das Lernen an der Winckelmann-Schule war. In dieser Tradition sehen wir uns jetzt in der Weise, dass den Absolventen das Leben und Studieren im 21. Jahrhundert ermöglicht wird. Im Sinne Johann Joachim Winckelmanns und der von ihm inspirierten Weimarer Klassik wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, dass sie in ihrer Zeit „wirken“ können. Daher gilt es, nicht nur Kenntnisse im

Unterricht zu vermitteln, sondern Bewährungssituationen zu schaffen, das „Selbstlernen und Selbstmachen“ in den Vordergrund zu stellen, eine Wettbewerbskultur herbeizuführen: Auch daran ist abzulesen, wie wir Altes und Neues zu verbinden suchen. Als Winckelmann-Gymnasium, also als humanistisches Gymnasium, sehen wir uns in der Tradition der Geisteswissenschaften und der ästhetischen Erziehung im Sinne unseres Namenspatrons, räumen aber der Mathematik, der Informatik und den Naturwissenschaften, der ökologischen Bildung einen ebenso großen Raum ein. In unserer Aula stehen sich die Porträtbüsten Sokrates‘ und Platons gegenüber, geschaffen und uns geschenkt von unserer ehemaligen Schülerin Adelheid Bauer. Während uns Sokrates zu mahnen scheint, dass wir zu sorgen haben, dass unser Leben gelingt, für uns und andere, verweist uns Platon auf die Transzendenz, auf das, was über uns und unsere Welt hinausgeht. Und nicht zuletzt sollen ja über seiner Akademie in Athen die Worte gestanden haben, dass kein der Geometrie Unkundiger hier eintreten solle.

Was wir erreichen wollen, ist auch in unserem Wappen enthalten:

Quieta Maiestas

Diese Worte verdeutlichen, dass sich unsere Tradition aus der früheren Latein-Schule herleitet. Überdies stellen sie einen Bezug her zu Johann Joachim Winckelmanns bis heute immer wieder zitierten Worten, mit denen er das Wesen des antiken Griechentums kennzeichnen wollte: „Das allgemeine vorzügliche Kennzeichen der griechischen Meisterstücke ist endlich eine edle Einfalt und eine stille Größe ...“ („Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und der Bildhauerkunst“). Wir haben die „stille Größe“ übernommen, wir stellen sie in den Mittelpunkt, da sie eine neue Tugend unserer Schule beschreiben soll. Jeder, der sie besucht oder der hier lehrt, soll im Charakter eine stille Größe anstreben.

Der Baum

Er stammt, wie auch die Sterne links und rechts, aus dem alten, nicht mehr im Gebrauch stehenden Wappen des Gymnasiums zu Stendal und stellt den Bezug zu diesem her. Im alten Schulwappen war eine Palme dargestellt. Im neuen Wappen trennt der Baum die Silhouetten der Häuser A (links) und B (rechts).

Der Lorbeerkrantz

Er symbolisiert die immer erstrebenswerten Tugenden *Ruhm, Stärke, Weisheit*, wir verbinden ihn mit allem, was unsere Schule ausmacht.

Vier Rauten

Sie stellen den Bezug zum Stendaler Wappen her und damit zu den Wurzeln unserer Schule.

Die Turmuhr des Hauses B

Sie steht – aber nur auf dem Wappen – immer auf 20:06 Uhr und verweist so auf das Entstehungsjahr des Wappens. (Wem es lieber ist: die Uhr könnte auch 08:06 anzeigen.)

Die Jahreszahl 1338

Diese Jahreszahl ist ein Hinweis auf die Stendaler Lateinschule von 1338.

Pädagogische Ansprüche, Zielsetzungen, Zukunftsvorstellungen

Verwirklicht werden müssen die allgemeinen Zielsetzungen in der täglichen Arbeit mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Die Fachschaften des Winckelmann-Gymnasiums Stendal analysieren auf ihren Zusammenkünften den erreichten Stand, beraten Probleme und bereiten Lösungswege für die zukünftige Arbeit vor. So nehmen *alle* Mitglieder ihre Verantwortung wahr, sind über den jeweiligen Stand informiert, können Hilfe leisten oder auch einmal in Anspruch nehmen. Entscheidend sind die ständige Verbesserung der Arbeit und deren Ergebnisse. Richtschur dafür sind die

Resultate der externen Evaluation durch das Landesverwaltungsamt im Jahre 2006. Das Schulprogramm basiert demzufolge darauf.

Man muss sich des gegenwärtigen Standes vergewissern, damit dem Fortschreiten in den künftigen Jahren die Grundlage bereitet ist. Dies berücksichtigend, wurde in den Fachschaften Folgendes bedacht:

Wo stehen wir heute?

Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen wir?

Was wollen wir erreichen?

Wie wollen wir es erreichen?

DIE FACHSCHAFT DEUTSCH

Die Vermittlung der Inhalte nach den Rahmenrichtlinien ist gesichert. Gut gelingt die Teilnahme an Projekten: Welttag des Buches, Stiftung Lesen, Vorlesewettbewerb, „Schüler machen Zeitung (SchmaZ) der „Volksstimme“, ProLesen. Wichtig sind die Arbeit des Schreibzirkels und die Zusammenarbeit mit der Grundschule „Juri Gagarin“, die auf längere Sicht angelegt ist.

Das kreative Potential der Schüler kann noch verbessert werden, ebenso das vertiefende Eindringen in die Literatur und ihre „Geheimnisse“. Die Entwicklung und Verbesserung der Rechtschreib- und Lesefähigkeiten müssen breiten Raum einnehmen.

Den Schülern muss ein sicherer Umgang mit Texten beigebracht werden. Texte von Schülern (Bücher des Schreibzirkels) sollten Bestandteil des Unterrichtes sein, so kann eine Anregung zu eigenem Schreiben gegeben werden. Die rhetorischen Fähigkeiten der Schüler müssen – und das nicht nur im Hinblick auf die Abiturprüfung – verbessert werden. Dazu wird es das Angebot eines außerunterrichtlichen Kurses geben.

In Auswertung des Projektes ProLesen wird der Schreibzirkel weiterhin Lesungen an Grundschulen (vorzugsweise GS „Juri Gagarin“) durchführen, und zwar unter dem Thema: „Schüler schreiben für Schüler, Schüler lesen für Schüler“. Das Buch „Angezettelt“ wird dabei eine besondere Aufmerksamkeit erfahren. Zu dessen Texten und zu Texten des Buches „Freistunde“ werden Unterrichtsmaterialien in der Fachschaft erarbeitet. In der Fachschaft soll mehr gemeinsam gearbeitet werden: Erstellung von Klassenarbeiten und Kurzarbeiten (auf Klassenstufenbasis) sowie deren gemeinsame Bewertung. Erfahrungen mit Ganzschriften werden ausgetauscht. Wir werden verstärkt auf die Schriftkultur und die Einhaltung der Rechtschreibnormen achten.

DIE FACHSCHAFT ENGLISCH

Die Vermittlung der Inhalte nach den Rahmenrichtlinien ist gesichert. Die Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer einer Klassenstufe funktioniert gut. Regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen ist selbstverständlich.

Die Koordination der Arbeit in der Sekundarstufe II kann verbessert werden, etwa bei der Bewertung (holistische Methode). Außerunterrichtliche Angebote können über die Teilnahme am Big Challenge hinaus erweitert werden.

Die Absprachen bei der Aufgliederung der Wahl- und Pflichtlektüre müssten verbessert werden, vorhandene Lektüren sollen stärker genutzt werden. Eine bessere Vergleichbarkeit bei der Bewertung der Schülerleistungen wird angestrebt. Schüler (Ab hier gilt das männliche Genus für beide Geschlechter.) mit besonders guten Vorkenntnissen sollen ebenso gefördert werden (bilinguale Schule) wie solche mit Problemen und Schwächen. Außerunterrichtliche Angebote werden erweitert, Veranstaltungen mit Muttersprachlern desgleichen.

Diese Fragen sind Tagesordnungspunkte in den FS-Sitzungen. Lektüren werden vorgestellt, Erfahrungen damit weitergegeben. Der schulinternen Fortbildung wird große Aufmerksamkeit gewidmet, Klausuren werden gemeinsam bewertet. Eine AG „Englisches Theater“ oder ein Chor ist zu gründen. Theatervorstellungen (in englischer Sprache) werden nach dem

jeweiligen Angebot besucht, angestrebt wird für jede Klassenstufe ein Besuch pro Schuljahr.

DIE FACHSCHAFT RUSSISCH

Russisch ist die 2. Fremdsprache: Es gibt Lerngruppen auf jeder Klassenstufe. Im Abitur werden stets gute bis sehr gute Ergebnisse erreicht. Am Bundescup Russisch nahmen Schüler bereits erfolgreich teil.

Angestrebt wird die Erhöhung der Teilnehmerzahlen.

Moderne Medien sollen verstärkt im Unterricht genutzt werden. Die Authentizität soll erhöht werden. Der Vertiefung landeskundlicher Aspekte gilt große Aufmerksamkeit, auch der Arbeit am PC (Computerkabinett).

Es wird Info-Unterricht (also „Schnupperstunden“) in allen 6. Klassen geben. Muttersprachler werden in die Gestaltung des Unterrichts einbezogen. Eine Vertiefung erfährt die fächerübergreifende Gestaltung der Unterrichtsarbeit (Geschichte, Geografie, Musik). Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek wird ausgebaut. Eine Einführung in die Arbeit des Russischen Hauses in Berlin (Exkursion) erfolgt. Die Teilnahme am Bundescup Russisch wird für Schüler der Klassen 10 und 11 zur Tradition.

DIE FACHSCHAFT FRANZÖSISCH

In jedem Schuljahrgang sind ausreichend Schüler am Fach interessiert, sodass der Unterricht bis in die Sekundarstufe II geführt werden kann. Gemessen am Landesdurchschnitt werden in den Abiturprüfungen gute Ergebnisse erreicht. Die Teilnahme am bundesweiten Projekt „Prix des lycéens“ und an DELF sind feste Punkte der Begabtenförderung. Mit dem Lycée in Châteauroux wird eine Schulpartnerschaft angebahnt.

Wichtigste Ziele bleiben die Motivierung weiterer Schüler zur Teilnahme und die Etablierung der Schulpartnerschaft.

Zwei Drittel der Schüler der Klassenstufe 6 sollen für den Unterricht gewonnen werden. Diesem Ziel dienen die Informationsstunden im I. Halbjahr der Klassenstufe 6 und der Einsatz des „France Mobile“. Möglichst viele Schüler sollen den Unterricht in der Sekundarstufe II besuchen. Im Rahmen der Begabtenförderung sollen mehr Schüler zur Teilnahme am landesweiten Projekt „Prix des lycéens“ motiviert werden sowie Schüler der 10. Klasse als Gastmitglieder für die Schuljury geworben werden. Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 werden individuell auf die DELF-Prüfung vorbereitet. Zur Anbahnung der Schulpartnerschaft sollen Briefkontakte zwischen den jeweiligen 10. Klassen vermittelt werden. Solche Kontakte könnten in einen Schüleraustausch münden.

DIE FACHSCHAFT KUNST

Die praktisch-gestalterischen sowie die theoretisch-analytischen Auseinandersetzungen mit der Kunst dienen dem Ziel, die Kreativität zu entwickeln. Sie bedingt die schöpferische und fantasievolle Fähigkeit, im späteren Berufs- und Arbeitsleben Probleme zu lösen, zu forschen, alternativ zu denken und vor allem originelle Lösungen zu entwickeln. Traditionell findet alljährlich eine umfassende Ausstellung von Schülerarbeiten im Landratsamt Stendal statt. In den Fluren der Schulgebäude Haus A und B des Winckelmann-Gymnasiums werden in einer Wechsellausstellung das ganze Jahr hindurch Arbeitsergebnisse des Faches Kunsterziehung gezeigt.

Neben den bewährten Traditionen des künstlerischen Gestaltens (Malerei, Grafik, räumlich-plastisches Gestalten) sollte sich der Unterricht noch stärker der neuen und modernen Welt der Datenverarbeitung (Foto, Film, Dokumentationsdesign) öffnen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch wird angestrebt, um den Schreibzirkel zu unterstützen.

Eine fachübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Fächern Physik und Kunst in der Mittelstufe (Klasse 6, Fotografieren mit der Lochkamera usw.) wird organisiert. Ebenso zwischen den Fächern Deutsch und Kunst (Klassen 7 und 8, Balladen, Texte selbst gestalten, Layout, Typografie, Aufbereitung von Unterrichtsmaterial). Die Arbeit am Computer wird in den Kursstufenunterricht eingebunden (Bildbearbeitungsprogramme, Grafikdesign, Werbung).

Die terminliche und inhaltliche Absprache zwischen den Fachlehrern der Klassenstufen ist dazu nötig.

DIE FACHSCHAFT MUSIK

An der Schule wurden ein Chor und eine Instrumentalgruppe gegründet. Weihnachtskonzerte werden für die Schule und die Öffentlichkeit aufgeführt.

Spezielle Chor-Klassen werden eingerichtet, das Liedrepertoire wird erweitert und aktualisiert, ein besserer Umgang mit der Technik erreicht. Das auf CD und DVD vorhandene Material wird auf Samplern versammelt, um dessen Einsatz zu erleichtern. Mit interessierten Schülern wird außerhalb des Unterrichts musiziert.

Der Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachschaft wird erweitert und intensiviert. Der Fundus der Schulbibliothek wird in die Arbeit der Fachschaft und in die Unterrichtsarbeit einbezogen.

DIE FACHSCHAFT SOZIALKUNDE

Die Teilnahme an Projekten und auch an Wettbewerben ist für die Schüler selbstverständlich. Die Schüler fertigen fachspezifische Materialsammlungen, Collagen und Facharbeiten an. Exkursionen zu demokratischen Institutionen wie Bundestag und Bundesrat, Ministerien und Landtag gestalten den Unterricht anschauungsreich und lebensnah.

Das Interesse für aktuelle politische Geschehnisse muss weiterhin gefördert werden. Der kritische Umgang der Schüler mit Medien muss entwickelt werden. Das Augenmerk gilt gedruckten Medien. Gefestigt und weiter entwickelt werden muss die Fähigkeit, Text- und Bildquellen zu analysieren (hierbei ist vor allem gedacht an Karikaturen). An der Disputier – und Zuhörfähigkeit muss gearbeitet werden. Die Teilnahme an Wettbewerben bleibt eine selbstverständliche Aufgabe. Die Fähigkeiten, Arbeiten selbstständig, umfangreich und termingerecht anzufertigen, sollen weiter entwickelt werden. Referenten werden eingesetzt, um den Praxisbezug des Unterrichtes zu stärken.

Der Unterricht befähigt die Schüler zur Teilnahme an der demokratischen Mitbestimmung an der Schule.

Die Schüler müssen lernen, dass demokratische Spielregeln auch an ihrer Schule bestehen. Das Bewusstsein, aktiv das Schulleben mitgestalten zu wollen, soll weiter ausgeprägt werden. Das trägt zur Erhöhung des Demokratieverständnisses bei, etwa bei der Wahl des Klassensprechers oder der Mitglieder des Schülerrats. Sie werden angeregt, sich täglich über die Geschehnisse in der Welt zu informieren. Die Wettbewerbsteilnahme zeigt ihnen ihren Kenntnisstand und die Ausprägung ihrer Fähigkeiten. Das Schreiben einer Facharbeit bereitet sie auf Anforderungen des Studiums vor. Es werden Angebote für außerunterrichtliche Unternehmungen gemacht, die das Verständnis der Schüler für andere Menschen und ihre Lebensweise sowie für historische und politische Vorgänge erweitern können.

Die Streitkultur wird in wöchentlichen Diskussionen entwickelt. Es gibt eine tägliche Presseschau. Am Projekt „Demokratie erleben“ in Zethlingen nehmen wir teil, ebenso am SchmaZ-Projekt der „Volksstimme“. Wichtig dabei ist das Schreiben von Artikeln zu selbstgewählten Themen mit dem Ziel einer Veröffentlichung. Zu aktuellen politischen Themen werden Projektmappen erstellt, wobei ein Thema einen Monat lang verfolgt wird. Die Materialsammlung wird unter bestimmten Fragestellungen ausgewertet. An den Bundeswettbewerben für politische Bildung oder am Wettbewerb „Schulbanker“ beteiligen wir uns. Es werden auf der Klassenstufe 10 Facharbeiten geschrieben, die Anfertigung der Projektmappen fällt in Klasse 9, die von Collagen in Klasse 8. Es werden Referenten der Bundeswehr eingeladen, die über sicherheitspolitische Fragen sprechen. Wir planen Workshops zu verschiedenen Themen. Schüler der Sekundarstufe II besuchen das Druckzentrum der „Volksstimme“ und die Gedenkstätte im ehemaligen Gefängnis des Staatssicherheitsdienstes in Magdeburg und nehmen teil am interaktiven Rollenspiel zur Arbeit des Bundesrates. Sie beteiligen sich am Projekt „Umgang der Staatssicherheit mit der Jugend in der DDR“ in der BSTU-Außenstelle Magdeburg. Ebenso werden die Ausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ und Theaterstücke (mit Diskussion) besucht.

DIE FACHSCHAFT GESCHICHTE

Wir führen einen modernen und interessanten Unterricht mit dem Ziel, gute Abiturergebnisse zu erreichen.

Das Geschichtsbewusstsein der Schüler sollte vertieft werden, ebenso ihr Bewusstsein für Traditionen. Regionalgeschichtliche Aspekte müssen im Unterricht stärkeres Gewicht erhalten, auch Projektarbeit soll einen größeren Raum einnehmen.

Die Kenntnisse über die Antike und das Mittelalter werden erweitert, ebenso die über Johann Joachim Winckelmann. Das Andenken an die Opfer des Nationalsozialismus wird wachgehalten. Die Schüler werden zur Auseinandersetzung mit der DDR-Vergangenheit und der SED-Diktatur befähigt. Die Beteiligung an deutschlandweiten Projekten (einzelne Schüler oder Klassen) soll verbessert werden.

Die 5. Klassen besuchen das Winckelmann-Museum Stendal, um über das Leben und Wirken des Namenspatrons unserer Schule informiert zu werden. Die 6. Klassen gehen in die Ausstellungen für Kinder des Museums (Trojanisches Pferd), Modelle werden gebaut, z.B. zur Grundherrschaft. Die Winckelmann-Ehrung am 9. Dezember wird gestaltet. Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 nehmen am 9. November am Gedenkmarsch zum früheren jüdischen Friedhof teil (Erinnerung an die Ereignisse in der so genannten „Kristallnacht“.) Exkursionen mit Schülern der Sekundarstufe II zum ehemaligen KZ Buchenwald sind ebenso Bestandteil des Unterrichts wie der Einsatz von Filmen, etwa „Anne Frank“ und „Schindlers Liste“. Die Außenstelle der Stasiunterlagenbehörde in Magdeburg wird aufgesucht, ebenso der „Checkpoint Charly“ in Berlin. Zeitzeugen der DDR-Geschichte werden befragt. Filme, wie „Das Leben der Anderen“, unterstützen solche Anliegen. Die Schüler werden über Projekte informiert, ihre Lehrer geben ihnen Anleitung und Hilfe.

DIE FACHSCHAFT GEOGRAFIE

Die Arbeit mit fachbezogenen Kompetenzen nach RRL ist gesichert. Jährlich organisieren wir für die Schüler der Klasse 7 einen Schulwettbewerb im Fach. Schüler der Klassenstufe 8 beteiligen sich am Wettbewerb *National Geographic*. Ebenfalls für die Klassenstufe 8 sind gemeinsame Klassenarbeiten vorgesehen.

Die Teilnehmer könnten noch besser auf diese Wettbewerbe vorbereitet werden. Auch für die 6. Klassen wollen wir solche Wettbewerbe einführen. Der Austausch von Ideen und Materialien für den Unterricht wird forciert.

Das Interesse an Wettbewerben bei den Schülern soll erhöht werden, die Ergebnisse könnten noch besser sein. Die Zusammenarbeit mit den Fachkollegen sollte verstärkt werden. Die Sprachkompetenzen und Lernkompetenzen sollten gestärkt werden.

Aktuelle Themen sollen in den Unterricht. auf allen Klassenstufen einfließen, nicht nur in den 8. Klassen, sollen künftig gemeinsame Klassenarbeiten geschrieben werden. Bei der Zusammenstellung der mündlichen Abiturprüfungsthemen arbeiten die Fachlehrer verstärkt zusammen. Kurzvorträge sollen im Unterricht ein größeres Gewicht als bisher erhalten. Fachbezogene Lernstrategien und Arbeitstechniken werden entwickelt, z. B. beim Auswerten von Materialien, beim Abgeben von Wertungen und deren sprachlicher Formulierung. Es wird verstärkt mit Kurzvorträgen gearbeitet.

DIE FACHSCHAFT PSYCHOLOGIE

Der Unterricht ist wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert. Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung (Wahlpflichtkurs) wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Die besondere Rolle unserer Schule bei der Etablierung des Faches in der Region ist der Öffentlichkeit teilweise bekannt. Als humanistisches Gymnasium setzen wir Grundsätze des Humanismus im Unterricht um, indem auf den Respekt vor der menschlichen Persönlichkeit und die Entfaltung schöpferischer Kräfte geachtet wird.

Das Fach hat eine wichtige Stellung bei der wissenschaftlichen Betrachtung der Persönlichkeit und der Analyse ihrer Entwicklung. Die räumliche Nähe der Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und die relativ hohe Zahl regional tätiger psychotherapeutisch und medizinischer Experten macht eine gelegentliche Kooperation möglich. Solche Einblicke führen oft zur Kurswahl. Die Arbeit im Fach macht aber auch unsere Schule bekannter und trägt zu ihrem guten Ruf bei. Die Rahmenrichtlinien ermöglichen es, wissenschaftliche Hintergründe von Metadenken zu thematisieren.

Eine Erhöhung der emotionalen Wirkung, der Dauerhaftigkeit der Kenntnisse und der Realitätsnähe der kognitiven Schemata wird durch Unterrichtsgänge und Gastreferate ermöglicht. Wir betonen die individuelle Einmaligkeit jedes Menschen und leisten so Hilfe bei der Akzeptanz persönlicher Eigenarten und der Andersartigkeit. Wir vermitteln Einblicke in die Gesetzmäßigkeiten von Denkprozessen und Problemlösungsstrategien.

Im Rahmen der Behandlung der Themen *Wahrnehmung, Gruppenprozesse, Entwicklung, Persönlichkeit* und *Angst* werden individuelle Unterschiede im Erleben und Verhalten besonders durch Erfahrungsberichte der Schüler stärker betont. Bei der Behandlung der Methodik (Psychodiagnostik) wird durch Einsatz geeigneter Testverfahren in Klasse 11 ein Beitrag zur Feststellung individueller Persönlichkeitsmerkmale geleistet, sodass z. B. Entscheidungen hinsichtlich der beruflichen Perspektiven oder der Partnerwahl fundierter getroffen werden können. Dazu wird je Kurs mindestens ein psychodiagnostischer Test durchgeführt. Im Rahmen der Betrachtung von Gesetzmäßigkeiten der kognitiven Entwicklung werden Möglichkeiten der Kreativitäts- und Intelligenzförderung analysiert. Teile der Vermittlung der Kenntnisse und Methoden werden von Experten unterstützt. Schüler der 9. Klasse gestalten einen Schaukasten zum Thema „Verhalten und Erleben“. Die Fachschaft bietet interessierten Mitarbeitern und Eltern von Kindertagestätten einen Vortrag zu einem pädagogisch relevanten Thema an.

DIE FACHSCHAFT ETHIK

Das Fach Ethik hat sich als Bestandteil des wertebildenden Unterrichts an unserer Schule etabliert.

Die weitere Etablierung des Faches bietet Möglichkeiten zu einem gelingenden Leben beizutragen und auf die Gestaltung und auf soziale Beziehungen Einfluss zu nehmen. Es wird die Praxis demokratischer Handlungsmöglichkeiten gezeigt, wobei sich die Zuhör- und Streitkultur entwickelt. Der Nachweis theoretischer Grundlagen kann in der Lebenswirklichkeit geführt werden. Moderne Medien können genutzt werden, aber auch die „klassischen“ Quellen, wie etwa Bilder und Texte.

Projekte werden durchgeführt, auch Öffentlichkeitsarbeit wird geleistet, ein praxisnaher Unterricht angestrebt. Deswegen haben Gruppen- und Partnerarbeit und Rollenspiele eine große Bedeutung. Gedenk- und Feiertage werden mitgestaltet, auf die verantwortungsvolle Wahl von Klassensprechern wird Einfluss genommen. Das gilt auch für das Aufstellen von Regeln, die an die Diskursethik angelehnt sind und eigene Standpunkte widerspiegeln. Die Konfliktfähigkeit wird erhöht, Toleranz wird geübt. Referenten bereichern den Unterricht, der Besuch von Institutionen und aktuellen Ausstellungen erhöht die Anschaulichkeit. Aber auch an der Fähigkeit, Texte des Faches verstehend zu lesen, muss gearbeitet werden.

Tradition hat die jährliche Projektarbeit in der Sekundarstufe I (Collagen, Talkshow, Gestalten eines Unterrichtsabschnittes oder eines interkulturellen Kalenders, Bastelarbeiten). Ebenso beteiligen wir uns an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Aktuelle Ereignisse werden stets in den Unterricht einbezogen, in der Sekundarstufe II wird das Sokratische Gespräch geübt. Besucht wird das Evangelische Hospiz Stendal. Referenten des Gesundheitsamtes und eine Hebamme sprechen zu den Schülern. In anderen Unterrichtszusammenhängen wird über Sekten informiert. Nach Möglichkeit werden die Angebote des Theaters der Altmark oder Filme einbezogen. Um einheitliche Anforderungen zu erreichen (besonders bei der Arbeit an Quellen und Texten, beim Formulieren von Thesen) wird es Absprachen und den Austausch mit anderen Fachschaften geben.

DIE FACHSCHAFT MATHEMATIK

Leistungsstarke Schüler werden durch die Teilnahme an Wettbewerben (Olympiaden, Känguru-Wettbewerb) gefördert. Begabte Schüler werden gefördert, aber auch Schüler mit Lernschwierigkeiten. Im Unterricht wird das Augenmerk auf die Abiturvorbereitung gerichtet, es gibt die Möglichkeit der Konsultation und andere Hilfsangebote. Auf den Klassenstufen 7 und 9 werden gemeinsame Klassenarbeiten geschrieben, die Klausur unter Abiturbedingungen wird gemeinsam erarbeitet.

Die Teilnehmer an der 2. und 3. Stufe der Mathematik-Olympiade sollen besser auf diese Wettbewerbe vorbereitet werden. Der Einsatz von Übungsaufgaben wird besser koordiniert. Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen bedarf der Erweiterung. Materialien und Ideen für den Unterricht sollten verstärkt ausgetauscht werden.

Es ist nötig, noch mehr Schüler für die Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden zu begeistern. Auch die Nutzung zusätzlicher Angebote sollte angeregt werden. Die Information über das an der Grundschule erreichte Niveau ermöglicht es, auf die Kenntnisse und Arbeitsweisen der Schüler in den 5. Klassen einzugehen und erfolgreiche Arbeitsstrategien zu entwickeln.

Die Auswertung der Aufgaben der Schulolympiaden erfolgt mit Kommentaren, sie werden den Schülern ausgehändigt, und es ergeht ein Hilfsangebot. Die Aufgaben werden veröffentlicht. In Vorbereitung auf die Abiturprüfungen werden leistungsstarke Schüler in Schülerlernzirkeln tätig. Die schulinterne Fortbildung wird vorangebracht. Der Austausch von Materialien erfolgt über das Internet oder nach althergebrachter Weise in Heftern, die im Lehrerzimmer ausgelegt werden.

DIE FACHSCHAFT PHYSIK

Die Durchführung der Physikolympiade, Exkursionen in das Schullandheim Gardelegen, die Mitarbeit am Tag der Offenen Tür, die Beteiligung an der „Nacht der Wissenschaften“ sind gute Traditionen. Ferner werden die Experimente gut vorbereitet, selbstverständlich ist die Teilnahme

von Schülern am Korrespondenzzirkel und an Wettbewerben und Kursen (z. B. an Universitäten).

Mehr Schüler als bisher sollen an den Olympiaden im Fach teilnehmen. Die Schüler werden noch mehr in die Vorbereitung von Experimenten einbezogen. Die Projekte in Grundschulen werden weiterhin unterstützt. Ein einheitliches Vorgehen beim Lösen physikalischer Aufgaben wird angestrebt und entwickelt.

Die Freude am Lösen physikalischer Aufgaben soll wachsen. Gelerntes wird praktisch angewendet. Die Schüler lernen zunehmend, Verantwortung zu übernehmen. Die Fertigkeiten im Formulieren werden entwickelt, indem Hypothesen und Fragestellungen selbstständig formuliert werden. Schaltskizzen werden angefertigt, Versuchsentwürfe entwickelt, Hypothesen überprüft, Ergebnisse exakt ausgewertet. Einmal eingeprägte Handlungsabläufe schaffen Zeit und Möglichkeiten für die Beschäftigung mit tiefer verborgenen Problemen. Daher wird ein Lösungsplan für Physikaufgaben entwickelt. Angestrebt wird, dass sich Schüler auch außerhalb des Unterrichts mit Physik befassen, wodurch auch selbstständig Wissen angeeignet wird. Die Anerkennung unserer Schule in der Öffentlichkeit nimmt dadurch weiter zu.

Aufgaben der Olympiade werden korrigiert an die Schüler zurückgegeben. Eine Arbeitsgemeinschaft wird gegründet, in der die Lernenden auf Teilnahme an der 1. und 2. Stufe der Olympiade vorbereitet werden. Dies schafft auch die Möglichkeit einer Kooperation mit „Jugend forscht“, besonders begabte Schüler können herangezogen werden. Die Aufenthalte im Schullandheim werden gezielt vorbereitet, die Nachbereitung ist ebenso wichtig und wird durch Diskussion der Ergebnisse im Unterricht erreicht. In einem Hefter (oder als Computerdatei) werden Versuchsprotokolle, die von den Kollegen erstellt wurden, abgelegt, sodass alle Hinweise, Hilfe und Arbeitserleichterung bekommen. Angestrebt wird ferner ein einheitliches Protokollformat, vorzugsweise in der Zusammenarbeit mit den Fachschaften Biologie und Chemie. Auch hier ist zu erkennen, dass ein einheitliches Vorgehen nützliche Routine und Freiräume für vertiefende Arbeit schafft. Die Schüler werden weiterhin auf den Korrespondenzzirkel und weiterführende Kurse hingewiesen. In den Klassen 6 wird ein Hefter angelegt, in dem alle hier unterrichtenden Kollegen (Das männliche Genus gilt für beide Geschlechter.)

ihre im Unterricht oder zur Vorbereitung des Unterrichtes verwendeten Materialien (Folien, Protokolle, Experimentvorbereitungen) ablegen und den Mitgliedern der Fachschaft zur Verfügung stellen. In den nächsten Jahren wird dies aufsteigend in den anderen Klassen fortgesetzt.

DIE FACHSCHAFT CHEMIE

Selbstverständlich ist die Absprache der Unterrichtsplanung. Die Fachunterrichtsräume und das Labor sind sehr gut ausgestattet, sodass besonders Unterricht in der Sekundarstufe II ansprechend gestaltet werden kann. Leistungsüberprüfungen werden gemeinsam vorbereitet. Die Rahmenrichtlinien werden konsequent umgesetzt.

Die Fähigkeiten der Schüler beim Experimentieren werden zielstrebig verbessert. Das Interesse der Schüler für den naturwissenschaftlichen Unterricht wird befördert.

Das Labor wird möglichst genutzt. Für die Klassenstufe 7 gibt es eine Chemie-Biologie-Olympiade.

Das einheitliche Protokollschema ist zu erarbeiten. Die chemische Zeichensprache wird konsequent beachtet. Die Chemie-Biologie-Olympiade wird gemeinsam vorbereitet.

DIE FACHSCHAFT BIOLOGIE

Die Fachunterrichtsräume und das Labor sind sehr gut ausgestattet. Für die Klassenstufe 12 gibt es einheitliche Klausuranforderungen. Die Rahmenrichtlinien werden konsequent umgesetzt.

Die Fähigkeiten der Schüler beim Mikroskopieren und Experimentieren werden zielstrebig verbessert. Für das Anfertigen von Zeichnungen und Protokollen werden einheitliche Maßstäbe durchgesetzt.

Experimentelle Methoden werden beherrscht, hier bietet sich die Zusammenarbeit mit der Fachschaft Chemie an. Freude und Interesse an Naturwissenschaft wird geweckt und befördert.

Es finden schulinterne Fortbildungen zu Experimenten im Unterricht sowie zum Protokollschreiben statt. Die Anschaulichkeit des Unterrichtes wird durch die Erweiterung der biologischen Sammlung gewährleistet. Für die Klassenstufe 7 gibt es eine Biologie-Chemie-Olympiade. Die Schüler werden zur Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben ermuntert und bei Bedarf unterstützt.

DIE FACHSCHAFT INFORMATIK

Das Fach Informatik hat sich als Bestandteil des Wahlpflichtunterrichtes etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der Schüler auf ihr Leben in der Informationsgesellschaft. Seit Bestehen des Gymnasiums wird in der Kursstufe immer Informatik unterrichtet. Wir verfügen an unserer Schule über eine gute Ausstattung mit Hard- und Software. Auf dieser Grundlage ist ein zeitgemäßer Informatikunterricht möglich.

Die zu behandelnden konkreten Unterrichtsinhalte werden an den Bedarf anderer Fächer und aktuelle Entwicklungen der Computertechnik angepasst. Vorkenntnisse und Fertigkeiten der Schüler im Umgang mit den modernen Medien werden berücksichtigt.

Die persönliche Verantwortung im Umgang mit dem Medium „Internet“ wird verdeutlicht. Die Fähigkeiten der Schüler, Präsentationen für Vorträge zu nutzen, werden erweitert. Durch Verbesserung der Praxisnähe wird die Attraktivität des Wahlfaches Informatik erhöht.

Im Wahlpflichtfach „Einführung in die Arbeit mit dem PC“ wird besonders intensiv auf Gefährdungen, die durch Nutzung des Internets entstehen, hingewiesen, dafür wird in Klasse 7 eine Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz für mindestens 4 Stunden angestrebt. Die Nutzungsordnung für das Internet an unserer Schule wird überarbeitet, sodass schulinterne, verbindliche Regeln entstehen. Das Erarbeiten von Präsentationen wird an konkreten

Beispielen und in Zusammenarbeit mit anderen Fächern geübt. Im Unterrichtsfach „Einführung in die Arbeit mit dem PC“ werden zur Bewertung der Schülerleistungen, die keine Zensur sein darf, die entsprechenden Hinweise der Rahmenrichtlinie berücksichtigt. Durch die Fachschaft Informatik werden für alle Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 Kurse mit speziellen informativen Inhalten angeboten. Diese Kurse finden nach Absprache mit den Schülern nachmittags statt und umfassen etwa 10 Stunden. Mögliche Themen dafür sind: LaTeX, Arbeit mit Formatvorlagen in WORD und OpenOffice, Schreiben mit dem Formeleditor in WORD und OpenOffice, dynamische Geometriesoftware (GeoGebra), Computeralgebra (Derive, WIRIS) oder andere Spezialprogramme.

DIE FACHSCHAFT SPORT

Es gibt viele sportbegeisterte Schülerinnen und Schüler an unserer Schule. Die materielle Ausstattung der Sporthalle und des Sportplatzes ist gut.

Schön wäre eine größere Vielfalt der sportlichen Betätigung in jeder Unterrichtsstunde.

Geplant ist die Wiederaufnahme von schulinternen Wettkämpfen, z. B. des Weihnachtsturniers. Fortgesetzt werden die Leistungsvergleiche mit anderen Schulen, z. B. der Springertag. Die einheitlichen Bewertungsmaßstäbe werden überarbeitet, ohne eine zu enge Reglementierung herzustellen. Ordnungsformen werden gefestigt, die Fairness wird entwickelt. Wichtig ist es, Erfolgserlebnisse zu schaffen, Schwellenängste abzubauen und das Selbstvertrauen zu festigen.

Die Verantwortlichkeit für die Organisation der schulinternen Wettkämpfe soll zunehmend an die Schüler übertragen werden. Der schulinternen Weiterbildung wird große Aufmerksamkeit gewidmet, z. B. bei der Überarbeitung der Bewertungsmaßstäbe. Die Methodenvielfalt wird durch den verstärkten Einsatz von kleinen Spielen im Unterricht verbessert. Eine Übersicht der Spielformen wird erarbeitet und im Sportlehrerzimmer ausgehängt.

Die Verantwortlichkeiten für die Organisation schulinterner und außerschulischer Sportveranstaltungen werden jeweils in der ersten Fachschaftssitzung im Schuljahr festgelegt.

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Verbundenheit mit unserer Schule zum Ausdruck zu bringen, das ist nicht schwer. Mit den T-Shirts in den von Schülern bestimmten Schulfarben und dem geschichtsträchtigen Logo, eigens gestalteten Hausaufgabenheften sowie Buttons und einer Schulflagge steigern wir das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt unter Schülern und Lehrern. Diese Identifikationsmöglichkeiten sollen weiter ausgebaut und gestärkt werden, ebenso die Zusammenarbeit der Lehrer mit den Schülervetretern, die jedes Jahr einen Kulturtag planen. Den Schülern unseres Gymnasiums werden außerdem gute Grundvoraussetzungen geboten, etwa, was das Medienangebot und die Raumausstattung anlangt. Des Weiteren machen engagierte Lehrer des Winkelmann-Gymnasiums Stendal weitere Angebote, wie eine klassenübergreifende Mathematikarbeitsgemeinschaft für besonders interessierte Schüler, einen Schreibzirkel für die Klassen 5 bis 12 und Studenten oder die Arbeit für „Jugend forscht“. Auch verschiedene Nachhilfeangebote können von Schülern in Anspruch genommen werden. Man sollte hierbei jedoch einer Nachhilfe von Schülern für Schüler vielleicht mehr Aufmerksamkeit widmen. Für die Zukunft wünschen wir uns außerdem, eine konsequente Mülltrennung in der Schule durchsetzen zu können.

DIE ELTERN

Der Schulelternrat ist am „Tage der offenen Tür“ präsent. Tradition sind vierteljährlich stattfindende Sitzungen des Schulelternrates, auf denen der Schulleiter aktuelle Informationen gibt. An den Sitzungen der Fachkonferenzen nehmen Vertreter der Elternschaft teil.

Der Kontakt zur Lehrerschaft kann intensiviert werden, auch mit dem Ziel, immer rechtzeitig von den Schulplanungen zu erfahren. Kontakte zum Schülerrat sollen hergestellt werden.

Die Eltern müssen noch mehr in die Arbeit des Schulelternrates einbezogen werden. Über den „Schulflyer“ können Informationen bekannt- oder weitergegeben werden. Angestrebt wird die Einrichtung eines Abschnittes „Elternarbeit“ für die Homepage der Schule. Schüler können bei der Wahl der Studienrichtung unterstützt werden.

Das jährliche Schulfest bietet Gelegenheit für Eltern, Lehrer und Schüler, sich noch besser kennen zu lernen. Die Kontakte zur Fachhochschule Magdeburg-Stendal müssen gepflegt und erweitert werden.

Ein Fazit

„Wenn der äußere Sinn richtig ist“, schreibt Winckelmann in seiner *Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen in der Kunst*, „so ist zu wünschen, daß der innere diesem gemäß vollkommen sei ...“

Nach diesen Worten Winckelmanns und unseren Zielsetzungen wollen wir jetzt und in der Zukunft *handeln!*